

# Verzeichnis der Mitwirkenden

## Herausgeber

**Katrin Dolle** studierte Architektur und Baugeschichte an der RWTH Aachen sowie Klassische Philologie und Archäologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Sie promoviert an der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema *Paulos Silentarios' Ekphrasis der Hagia Sophia*. Seit 2012 unterrichtet sie Klassisches und Neutestamentliches Griechisch am Institut für Klassische Philologie der JLU Gießen. Von 2015 – 2017 war sie außerdem am Kunsthistorischen Institut ebendort beschäftigt und ist seit 2017 LfbA am Institut für Altertumswissenschaften. Arbeitsschwerpunkte sind die Architektur und Medizin der Antike, griechische Geschichtsschreibung und Philosophie sowie die moderne Rezeption antiker Literatur.

**Semjon Aron Dreiling** studierte Kunstgeschichte und Germanistik in Hamburg und Paris. Er promovierte 2014 an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einer Arbeit zum Thema *Die klassischen Götter auf Abwegen. Launige Götterbilder in den italienischen und nordalpinen Bildkünsten der Frühen Neuzeit*. Nach beruflichen Stationen an den Universitäten in München, Eichstätt-Ingolstadt und Saarbrücken war er 2016 bis 2019 Akademischer Rat auf Zeit am Institut für Kunstgeschichte der Justus-Liebig-Universität Gießen und arbeitet derzeit an einem Habilitationsprojekt zu Antoine Wiertz und der belgischen Malerei der Romantik. Arbeitsschwerpunkte bilden die europäische Hofkunst, Memorialkultur und Bildkomik in der Frühen Neuzeit, Antiken-/Mythenrezeption, die Malerei des 19. Jahrhunderts sowie transkulturelle Perspektiven in der zeitgenössischen Kunst.

## Autoren

**Arnold Bärtschi** absolvierte 2012 den Bachelor of Arts in Altertumswissenschaften mit den Schwerpunkten Griechische und Lateinische Philologie an der Universität Basel und 2014 den Master of Arts (1-Fach) in Klassischer Philologie mit Schwerpunkt Gräzistik an der Ruhr-Universität Bochum. Nach einem sechsmonatigen Forschungsaufenthalt an der Faculty of Classics der University of Cambridge wurde er 2018 an der Ruhr-Universität Bochum mit

der Dissertation *Titanen, Giganten und Riesen im antiken Epos* promoviert. Momentan bereitet er diese zur Publikation vor. Seit 2014 ist er an der Ruhr-Universität Bochum als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Gräzistik bei Prof. Dr. Manuel Baumbach angestellt. Seine Forschungsschwerpunkte bilden das antike Epos, die Verbindung moderner Literaturtheorie und antiker Literatur sowie die Antikenrezeption in modernen Medien.

**Marcus Becker** studierte Neuere deutsche Literatur, Philosophie und Kunstgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Vor und während seiner Promotion zum Thema *Preiswerte Götter. Antikenkopien aus unedlen Materialien in mitteldeutschen Schloß- und Gartenausstattungen um 1800* war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an zahlreichen Projekten u. a. zu Transformationen der Antike und der Antike im Film beschäftigt und ist nach Lehraufträgen in den Jahren 2017–2018 an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Leuphana-Universität Lüneburg wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunst- und Bildgeschichte der HU Berlin.

**Thierry Greub** studierte Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie an der Universität Basel, wo er 2002 mit einer Arbeit zu Johannes Vermeer promovierte. Nach seiner Assistenz bei Gottfried Boehm war er stellvertretender Direktor des Art Centre Basel und kuratierte u. a. 2008/2009 die Ausstellung *Homer. Der Mythos von Troia in Dichtung und Kunst* (Antikenmuseum Basel/Reiss-Engelhorn Museen Mannheim). 2017 habilitierte er sich mit der Schrift *Reverenz und Remanenz: Cy Twomblys Notate und literarische Einschreibungen* an der Universität zu Köln, wo er 2009–2021 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Internationalen Kolleg *Morphomata* tätig war. Zurzeit ist er Senior Scientist am IFK in Wien. Forschungsschwerpunkte liegen neben Cy Twombly zum einen in der Gegenwart (Amerikanische Nachkriegskunst, Peter Zumthor und Bilder im Film), zum anderen auf der holländischen und spanischen Malerei des 17. Jahrhunderts.

**Bruno Grimm** wurde über eine Arbeit zum frühen italienischen Film und seiner Rückgriffe auf ikonographische und narrative Bildprogramme des 19. Jahrhunderts promoviert. Er lehrt in den Fächern Kunst- und Filmgeschichte. Forschungsschwerpunkte umfassen die Geschichte des Stummfilms und allgemein visuelles Erzählen im Film. Momentan arbeitet er zu Untergangphantasien von europäischen Imperien um 1800 und die selbstreflexive

Spiegelung im Untergang antiker Reiche in der Kunst von Hubert Robert, William Turner, Thomas Cole und anderen.

**Jennifer Jäger** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunstgeschichte der Justus-Liebig-Universität Gießen, wo sie im Rahmen des DFG-Projekts *Revision des Surrealismus in den 1940er/1950er Jahren – Die Künstlerin Kay Sage (1898–1963) und der „amerikanische Traum“* promoviert. 2019 absolvierte sie als Stipendiatin der Terra Foundation for American Art einen Forschungsaufenthalt in Washington, D.C. und New York. Sie studierte Bildwissenschaften der Künste, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft an der Universität des Saarlandes und der Hochschule der Bildenden Künste Saar und ist Mitglied der International Society for the Study of Surrealism.

**Henry Keazor** studierte Kunstgeschichte, Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie in Paris und Heidelberg, wo er 1996 promovierte. Nach Stipendien-, Forschungs- und Arbeitsaufenthalten in Florenz und Frankfurt a.M. erfolgte dort 2005 die Habilitation an der Goethe-Universität. Nach einer Gastprofessur in Mainz, 2006–2008, dem Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, 2008–2012, und seiner Tätigkeit am Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität des Saarlandes, 2008–2012, hat er seit 2012 die Professur für Neuere und Neueste Kunstgeschichte an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg inne. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Gebiet der französischen und italienischen Malerei des 17. Jahrhunderts, der Malereireform der Carracci sowie zeitgenössischer Architektur und dem Verhältnis von Kunst und Medien.

**Michael Kleu** hat an der RWTH Aachen und der Aristoteles-Universität Thessaloniki Geschichte, Politische Wissenschaften und Wirtschafts- und Sozialgeschichte studiert. Seit April 2009 war er als Althistoriker in verschiedenen Funktionen an der Universität zu Köln, der Universität Mannheim und der Universität Bonn beschäftigt. 2015 wurde er an der Universität zu Köln mit seiner althistorischen Arbeit *Die Seepolitik Philipps V. von Makedonien* zum Dr. phil. promoviert. Derzeitig arbeitet er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Fachdidaktik Geschichte an der Universität zu Köln. Zu seinen Forschungsfeldern zählen das hellenistische Makedonien und die vorrömische Geschichte Siziliens. Sein Hauptarbeitsschwerpunkt liegt auf der Antikenrezeption im Film und in der Phantastik. Als Chefredakteur leitet er den

Wissenschaftsblog *Fantastische Antike – Antikenrezeption in Science Fiction, Horror und Fantasy* ([fantastischeantike.de](http://fantastischeantike.de)).

**Matthias Memmel** studierte Kunstgeschichte, Mittelalterliche Geschichte und Volkskunde an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 2008 Magister Artium zum Thema *Der Odyssee-Zyklus von Ludwig Michael Schwanthaler für die Münchner Residenz* (ausgezeichnet mit dem Heinrich-Wölfflin-Preis 2008), 2013 Promotion zum Thema *Deutsche Genremalerei des 19. Jahrhunderts – Wirklichkeit im poetischen Realismus*. 2008–2013 Kustos der Kunstsammlungen des Archivs der LMU München, seit 2014 angestellt in der Museumsabteilung der Bayerischen Schlösserverwaltung München, momentan als Wissenschaftlicher Mitarbeiter für Provenienzforschung.

**Hermann Mildenerberger** studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Empirische Kulturwissenschaft an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Magister Artium 1980, Promotion im Fach Kunstgeschichte 1982 zum Thema *Der Maler Johann Baptist Seele (1774–1814)*. Nach einem wissenschaftlichen Volontariat am Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg (Januar 1983–März 1985) anschließend Dezernent am Schleswig-Holsteinischen Landesmuseum, Schloss Gottorf, Schleswig, zuletzt als Stellvertretender Direktor. Lehrbeauftragter der Universität Kiel. November 1993 Wechsel an die Kunstsammlungen zu Weimar als Leiter der Graphischen Sammlung, nach der Fusion mit der Stiftung Weimarer Klassik 2003 Leiter der Graphischen Sammlungen der Klassik Stiftung Weimar bis zur Pensionierung im Februar 2021. Lehrbeauftragter der Universität Jena, seit 2012 Honorarprofessor. 2001–2018 Vorsitzender des Landessachverständigenausschusses für national wertvolles Kulturgut, Thüringen, seit 2018 Mitglied des Landessachverständigenausschusses für national wertvolles Kultur- und Archivgut. Seit 2010 Vorstandsmitglied der Georg-Tappert-Stiftung, Schloss Gottorf. Arbeitsschwerpunkte sind die Kunst der Zeit vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert.

**Oliver Moisch** studierte Anglistik/Amerikanistik und Germanistik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und an der University of Aberdeen. Seine Abschlussarbeit befasste sich mit Mythos und Parallaxe in James Joyces *Ulysses*. Seit 2015 ist er Doktorand in der BMBF-Nachwuchsforschungsgruppe *Hybride Narrativität* an der Universität Paderborn. In seiner

Dissertationsarbeit forscht er zu empirischer und experimenteller Narratologie mit einem Fokus auf Comics und graphischen Narrativen.

**Maurice Parussel** studierte Geschichtswissenschaft und Klassische Philologie an der Ruhr-Universität Bochum, wo er seit 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Klassische Philologie sowie als Doktorand am DFG-Projekt *Der Christus patiens und die Poiesis griechischer Cento-Dichtungen* tätig ist.

**Mirl Redmann** studierte Arabic Languages and Cultures in Leiden sowie Religionen und Kunst in den Kulturen Asiens in Bonn und promoviert derzeit zum Thema *Arabische KünstlerInnen auf der documenta, zwischen individueller Handlungsfähigkeit und institutionellen Zwängen* an der Universität Genf. Nach ihrer Auftragsforschung für die interuniversitäre Grabungsstätte Tall Hisban, Jordanien, 2013, und der wissenschaftlichen Mitarbeit bei der Forschungsgruppe *Other Modernities – Patrimony and Practices of Visual Expression Outside the West* des schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, 2013–2017, war sie 2017 bei der documenta 14 in Kassel und Athen tätig und (Mit-)Gastgeberin des Jahrestreffens der Arbeitsgruppe Kunstsoziologie: *Site of Interest: Exploring the Urban in Art Worlds* der Deutschen Gesellschaft für Soziologie an der TU Berlin.

**Stephanie Schlörb** studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Englische Philologie an der Universität des Saarlandes und dem University College London. Anstellungen als Lehr- und Verwaltungskraft an den kunsthistorischen und archäologischen Instituten in Saarbrücken folgten. Seit 2015 promoviert sie zum Thema der Antiken- und Mythenrezeption im Werk Giorgio de Chiricos am Institut für Europäische Kunstgeschichte der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Gefördert durch die Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg verbrachte sie einen dreijährigen Forschungsaufenthalt am Kunsthistorischen Institut in Florenz und erhielt weitere Promotionsförderungen durch die Baden-Württemberg-Stiftung sowie das Deutsche Forum für Kunstgeschichte Paris.

**Christian C. Schnell** studierte Klassische Archäologie in Marburg und Berlin, wo er von 2008–2011 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit 2011 als Kurator verschiedener Sonderausstellungen für die Kulturstiftung Schloss Britz tätig war. Seit 2012 ist er freier

Mitarbeiter der Kulturstiftung Schloss Britz. Darüber hinaus betreut er als freier Mitarbeiter die Publikation *Rekonstruktion und Archäologie. Strategien visueller Erkenntnisprozesse*. Neben seinem 2013–2016 bearbeiteten Teilprojekt (B14: *Bewegte Räume. Szenographie der Antiken im Film*) des SFB 644: *Transformationen der Antike* (Berlin) liegen seine Forschungsschwerpunkte auf der Landschaft als szenographischem Raum sowie der archäologischen Rekonstruktion im Film.

**Philipp Schulte** ist Professor für Szenographie- und Performancetheorie an der Norwegischen Theaterakademie Fredrikstad, Vertretungsprofessor für Dramaturgie an der HfG Karlsruhe und Geschäftsführer der Hessischen Theaterakademie. Er studierte Angewandte Theaterwissenschaft in Bergen (Norwegen) und Gießen, wo er zum Thema *Identität als Experiment* promovierte. Als freier Dramaturg arbeitet er für Susanne Zaun (Frankfurt a. M.), Mamoru Iriguchi (London), Andreas Bachmair (Amsterdam) und Mathias Max Herrmann (Hannover) sowie für das inklusive Performancekollektiv *I can be your translator* (Dortmund). Schulte hat zahlreiche theatertheoretische Texte publiziert, lehrte und lehrt an unterschiedlichen Universitäten und Kunsthochschulen in Deutschland und Norwegen. Er lebt in Frankfurt am Main.

**Harald Schulze** studierte in Marburg und München Archäologie, Kunstgeschichte und Geschichte. Zahlreiche Auslandsaufenthalte und Forschungsstipendien. Tätigkeiten als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Kurator und Lehrbeauftragter an der Universität Frankfurt a. M. sowie an den Antikensammlungen & Glyptothek München. Lehrveranstaltungen u. a. zur Bilderwelt der homerischen Epen. Seit 2009 Abteilungsleiter Mittelmeer & Orient an der Archäologischen Staatssammlung München. Wissenschaftliche Schwerpunkte in den Bereichen Archäologie, Kunstgeschichte, Forschungspolitik und Forschungsgeschichte.

**Dirk Vanderbeke** ist Professor für Anglistik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Dauergastprofessor an der Universität Zielona Góra. Schon seit seiner Dissertation hat er kontinuierlich über Joyce gearbeitet, u. a. als Hausgeber der kommentierten Ausgabe, die zum hundertjährigen Jubiläum des Bloomsday 2004 erschienen ist. Seit einigen Jahren beschäftigt er sich zudem mit Comics und dabei auch mit literarischen Adaptationen im Comic. In einem Band über *Don Quijotes intermediales Nachleben* (Hrsg. von Ines Detmers

und Wolfgang G. Müller) hat er einen Beitrag über Don Quixote in der politischen Karikatur verfasst.

**Matthias Weiß** studierte Architektur an der Technischen Universität München sowie Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin und der Technischen Universität Berlin. Aktuell bekleidet er die Professur für Kunstgeschichte mit einem Schwerpunkt Moderne an der Paris-Lodron-Universität Salzburg und leitet das Projekt *Europabilder außerhalb Europas* an der Bibliotheca Hertziana – Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte in Rom. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt das intrikate Wechselverhältnis zwischen Hochkunst und Populärkultur. Entsprechend behandelt seine Dissertation Zitatverfahren in den Musikvideos von Madonna, während seine 2019 mit dem Joseph Beuys Preis ausgezeichnete Habilitationsschrift *Beuys'* umfangreiche Fernseharbeit erschließt.